

Ebersthal, etwas westlich von Bühl liegenden Walde Bogelsang einst auch ein Hof dieses Namens.

Boienweiler — abgeg. beim Bühlhof, D.A. Künzelsau; f. 1865, 48. 136.

Bypperg — Bichberg, D.A. Gaildorf.

3. Anfrage.

Nach einer Urkunde der Johanniter-Commende zu Mergentheim hat Albertus decanus in Nuenkirchen (bei Mergentheim) dem Johanniterordenshause in Mergentheim legirt

vinetum situm in Tungersheim,

& jugera et aream comparatam a Conrado Jungelingo in Mergentheim,

vineam in Wolventhal (bei Neufkirchen).

In diesem Zusammenhang ist es doch höchst wahrscheinlich, daß auch Tungersheim (wie die noch im Original vorhandene Urkunde ganz deutlich schreibt) eine Lokalität ist in der Nähe von Mergentheim. Läßt sich nicht eine Spur davon noch auffinden in den Gewandnamen der Umgegend?

4. Schiffbarmachung des Tauberflusses.

Discurs Ihro Hochgräfl. Excellenz Herrn Grafen Wolfen zu Weikersheim, über den vorhabenden Tauberbau, den 9. Martii 1662.

1. Wäre man gesinnt, sowohl uff Seiten Meiner, als Würzburg, auch des Hrn. Grafen von Wertheim und Hohenlohe,

- die Tauber schiffreich zu machen, bestünde nur allein, ob der hochlöbliche teutsche Orden auch hiezu einwilligen wollte.
2. Zu diesem Ende ein Werkmeister aus Holland beschreiben, der die Tauber bereits abgemessen, welcher alle Durchschnitt-Schleifen und dergleichen angeben, und alles in seiner Perfection einrichten solle.
 3. Wäre von Nöthen, daß ein jeder Interessent seinen eigenen Ingenieur bestellte, damit, wenn der Werkmeister von einem an den andern Ort reisete, inzwischen allerseits die Arbeiten ihren Fortgang erreichen, und dazu noch Inspectores von den Bedienten verordnet werden möchten.
 4. Wäre bereits das Project gemacht, daß das völlige Werk nicht über 8000 Rthlr. sich belaufen, des löbl. Ordens Contingent, laut mitgebrachter Verzeichniß aber in 1500 Rthlr. bestehen würde.
 5. Wäre auch keine Sorge zu haben, daß etwann durch einfließende große Stein und Sand das Werk verdorben, oder die Schiff hindern würden, maßen bekannt, daß solche Stein nicht durch die Tauber, wann sie groß, sondern durch die wilden Wasser in den Clausen eingeführt werden, denen zu entgegen, die Abschnitt gemacht, und die Schiff sicher geführt würden.
 6. Hätte man die Sach allbereits überlegt, daß die Interessenten nicht allein ein unsterblich Lob, sondern die ganze Posterität mit allen Unterthanen, sonderlich aber der teutsche Orden, der in medio gelegen, einen großen Nutzen davon haben werden, in Bedenken, und zum einigen Exempel, wenn man uff der Fracht 30 Fuder Wein nur uff Wertheim führen wollte, man zu dessen Ueberbringung 180 fl. von Nöthen, uff solchem Weg aber und zu Wasser mit 60 fl. alles beschehen und damit 120 fl. erspart werden könnten.
 7. Sollten alle Interessenten des Zolls oder Schleifengelds frei sein. Bei den Schleifen sollte nicht mehr als etwann ein Kopfstück gefordert, und ein Baugeld genennt, zu Wertheim aber ein rechter Zöllner bestellt, und von allen Interessenten verpflichtet, und jährlich denenselben die Rechnung abgelegt werden.
 8. Sollte man eine Person, welche reisen könnte, von Ordens-

wegen, an die Tauber schicken, und selbige, so weit dessen Territorium geht, nach überschicktem Modell mit seinen Krümmen und Brücken, auch wie viel ein jedes Ort Schuhe und Ruthen abreißen, und dem Hrn. Grafen communiciren.

9. Wenn das Werk seine Perfection erlangte, würde die Schneidmühle zu Mergentheim, weilen sonst keine an der Tauber gelegen, ein großes Interesse ertragen.
10. Würde dieß Werk der Herrnwiesen nichts, dem Viehwesen aber wohl etwas hinweg nehmen, dann dem Project nach nicht mehr als 3 Morgen Güter in des Ordens Gebieth darauf gehen werden, welche bereits schon mit in Anschlag gebracht und taxirt worden.
11. Ein Joch an der Tauberbrücken würde verlohren gehen, hingegen oben ein klein Zugbrücklein müßte gemacht werden: Begehrte also nicht mehr, als der hochlöbl. Orden wolle solch ansehnlich Werk befördern helfen, und damit dieß Jahr die Materialien jedes Orts verschafft und künftigen Frühling gleich ein Anfang gemacht werden möchte, die Resolution in Bälde einzuschicken.
12. Wäre wohl zu ermessen und versichert zu halten, daß dieser Wasserbau keinem Ort, als dem teutschen Orden, sonderlich aber Mergentheim, würde ertragen, in Bedenkung, die Augsburger, Nürnberger, Dünfelsbühler und Rothenburger, wenn sie jährlich 2mal uff die Frankfurter Meß reisen, würden zu Mergentheim im ab- und uffreisen mit ihren Waaren einkehren, desselbsten aber neben dem Herrschaftl. Zoll auch in Wirthshäusern zehren, und hiedurch das Umgeld verstärkt, und viel Handwerksleut dessen genießen &c.

Ein Verzeichniß der Mühlen an der Tauber, sämmtlich mit Wehr über die Tauber, ergab folgende:

1. Die Stadtmühl bei Wertheim und
2. die Mühl zu Walthausen, wertheimisch.
3. " " " Theilbach, do.
4. " " " Kloster Brombach
5. " " " Gulscherben, horneckisch.
6. " " " Gamburg, Dalberg' und Sickingisch.
7. " " " Nidlashausen, wertheimisch.
8. " " " Hochhausen, Mainzisch.

- | | | | | | |
|-----|---|---|---|---------------|-----------------|
| 9. | " | " | " | Umpfingen, | do. |
| 10. | " | " | " | Distelhausen, | würzburgisch. |
| 11. | " | " | " | Lauda, | do. |
| 12. | " | " | " | Königshofen, | mainzisch. |
| 13. | " | " | " | | |
| 14. | " | " | " | Mergentheim, | Teutschordisch. |
| 15. | " | " | " | Igersheim, | |
| 16. | " | " | " | Markelsheim, | |
| 17. | " | " | " | Elpersheim, | hohenlohisch. |

17 Wehr und 18 Mühlen.

Dabei wurde über die Kosten folgender ungefähre Anschlag gemacht:

17 Mühlwehr, zu jedem 2 Schleußen gerechnet, thun 34 Schleußen, jede zu 100 Rthlr. gerechnet, thun 3400 Rthlr. Ueberhaupt die Gräben zu 2000 Ruthen angeschlagen, jede Ruthe zu 1 Rthlr., thut 2000 Rthlr. Die 2000 Ruthen zu Morgen angeschlagen, jeden Morgen zu 160 Ruthen, thun 12 Morgen, jeden à 100 Rthlr. angeschlagen, thut 1250 Rthlr. Zur Reparation der Brücken und anderen Gebäues, so müssen in etwas geändert werden, überhaupt gerechnet: 1350 Rthlr. Summa: 8000 Rthlr.

Vom Deutschorden wurde ein Verzeichniß aufgenommen, wie viel Ruthen die Tauber von der Schießmauer zu Markelsheim an bis zu Ende der Mergentheimer Markung ober Edelfingen hat.

- | | | | |
|-----|--------|------|-------------|
| 9 | Ruthen | halb | mannstief. |
| 20 | " | 1 | Schuh tief. |
| 38 | " | halb | mannstief. |
| 13 | " | 1 | Schuh tief. |
| 23 | " | halb | mannstief. |
| 25 | " | 1 | Schuh tief. |
| 12 | " | halb | mannstief. |
| 8 | " | 1 | Schuh tief. |
| 20 | " | halb | mannstief. |
| 37 | " | 1 | Schuh tief. |
| 188 | " | halb | mannstief. |

So weit bis zur Igersheimer Mühle. Von da an weiter sind:

- | | | | |
|----|--------|------|-------------|
| 52 | Ruthen | halb | mannstief. |
| 61 | " | 1 | Schuh tief. |

15	„	halb mannstief.
2	„	1 Schuh tief.
6	„	halb mannstief.
13	„	1 Schuh tief.
5	„	halb mannstief.
5	„	1 Schuh tief.
10	„	halb mannstief.
1	„	1 Schuh tief.
38	„	halb mannstief.
10	„	1 Schuh tief.
6	„	halb mannstief.
2	„	1 Schuh tief.

(Ein anderer Ueberschlag bringt viel mehr Ruthen heraus.)

Dem hochlöblichen teutschen Orden kommen zu 4 Mühlen, so nur 3 Wehr haben, 6 Schleußen, zu jedem Wehr 2 Schleußen gerechnet. Jede Schleuße auf das allerhöchste dem allbereits überschickten Anschlag nach, zu 100 Rthlr., thut . . . 600 Rthlr. Nach dem überschickten Project gebührt demselbigen nothwendig in ihrem Land zu graben 436 Ruthen, vor jede Ruthe neben der Unterthanen Frohn, so sie gar gerne verrichten werden, 1 Rthlr. zu Recompens gerechnet, thut . . . 436 Rthlr. Die 436 Ruthen zu Morgen angeschlagen, welche man den Leuten, wo sie solche berühren, zur Ergöcklichkeit zu bezahlen, jeden Morgen zu 180 Ruthen, thut ohngefähr 2¹/₂ Morgen, den Morgen zu 50 Rthlr. geschätzt, thut . . . 125 Rthlr. Die Reparation, so heiläufig an Brücken und anderem zu machen, noch . . . 339 Rthlr.

Summa 1500 Rthlr.

Um 1670 machte „der berühmte Becher“ den Vorschlag in Wien, die Donau und den Rhein durch Schiffbarmachung und Vereinigung der Tauber und Würnitz zum Behuf der Commercien in Communication zu bringen und zeigte handgreiflich, daß die Sache ohne Schwierigkeiten sich bewerkstelligen lasse; s. Justis Staatswissenschaft 1, 203.

In Betreff der Tauber wurde viel überlegt, geschrieben, Pläne und Ueberschläge gemacht; 1702 kam das Unternehmen in neue, eifrige Verhandlung — zuletzt aber blieb doch Alles beim Alten.

H. B.

5. Mergentheimer Statistik

von c. 1820.

Die Stadtmarkung umfaßte 390 Morgen Gärten und Wiesen, 1868 M. Acker, c. 23 M. angebaute, 5 M. unangebaute Allmand (Bleiche und Gänswäsen), 807 M. Weinberg, 1352 Morg. 360 Ruthen Waldung, zusammen 4445 M. 360 Rth.

Davon gehörten zum Schloßgut 37 M. 3¹/₄ Viertel Garten, 4 M. 2 B. Acker, 21 M. 3¹/₂ B. Wiesen;

zum Hofgut Neuhaus 132 M. 3 B. Acker; das gesammte Hofgut aber umfaßt 12 M. 3 B. Garten, 262 M. 3 B. Acker, 5 M. 1 B. Wiesen, 72 M. 1 B. Wüstung.

Das ehemalige Johannitergut hat 2 B. Garten, 307 M. 2 B. Acker, 92 M. 2 B. Wiesen, 3 M. 3 B. Wüstung.

Das Dominikanerkloster besaß 7 M. 3 B. Weinberg, die Schönthaler Propstei — 2¹/₂ Viertel Garten.

Gebäude in der Stadt waren es

Hauptgebäude 447	} 746,
Nebengebäude 299	

mit einem Brandversicherungsanschlag von 395,100 fl.

Einwohner waren es: 342 Bürger, 90 Wittwen, 43 Erben, 7 Beisitzer, 27 Juden und 89 auffer dem bürgl. Verband.

Der Flächengehalt der Stadt wurde berechnet auf 54¹/₂ Morgen, ihr Umfang längs der Alleen und Schloßmauern auf 5990'; vom Weikersheimer zum Borberger Thor 1791'; vom Edelfinger zum Wachbacher Thor 1549' in gerader Linie; das Schloß umfaßt 14,9 Morgen mit seinen Zubehörden, das innere Schloß allein beinahe 1¹/₂ M.